Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **7 (1915)**

Heft 9/10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sekundarschulkreis für 155 000 Fr. aufzukommen hat. Die Baukredite wurden kürzlich von den Behörden bewilligt. —l.

Solothurn. Bürgerasyl.

Die Bürgerasyl-Kommission in Solothurn hat ihre vorberatenden Arbeiten abgeschlossen. Sie legte der Delegiertenversammlung der Bürgergemeinden zwei Projekte als gleichwertig zur Auswahl vor, den *Wallierhof* in *Riedholz* und den *Santelhof* in *Egerkingen*. Die Versammlung der Bürgergemeinden soll auf Ende Juni zur Fassung eines endgültigen Beschlusses zusammenberufen werden. —m.

St. Gallen. Bezirksgebäude.

Der Stadtrat von St. Gallen erstattet dem Gemeinderat unter Vorbehalt seiner definitiven Schlussanträge einen Bericht über seine städtischen Hochbauprojekte, wonach die etappenweise Ausführung des Bauprogramms mit dem *Bezirksgebäude* zu beginnen habe. Die Kosten der ersten Bauetappe werden auf 1½ Millionen Franken berechnet. —m.

Straubenzell. Schulhaus-Umbau.

Die Anstalt Feldli, die in das Eigentum der Schulgemeinde Straubenzell übergegangen ist, soll einem durchgreifenden Umbau unterzogen werden. Es sollen mehrere Schulsäle eingerichtet werden, da das Gebäude in Zukunft Schulzwecken dienen soll. —l.

Zürich. Umbau der Polizeikaserne.

Das Bureau des Grossen Stadtrates hat in die Kommission zur Prüfung der stadträtlichen Vorlage betreffend den Umbau der städtischen Polizeikaserne an der Flössergasse in Lehrwerkstätten der Kunstgewerbe- und Gewerbeschule folgende Herren gewählt: Joh. Sigg, Vorsitzender; Briner, Kreisschulpräsident; Hartmann, Lehrer; Held, Architekt; Müller, Schreiner; Ott, Malermeister; Rehfuss, Architekt. —ck.

WETTBEWERBE.

Delsberg. Altersasyl.

Wie schon berichtet, waren zum Bau eines Altersasyles in Delsberg 55 Wettbewerbsentwürfe eingelaufen. Das Preisgericht hat folgende Entscheidung getroffen:

I. Preis: 1300 Fr., Entwurf «Aux Vieillards», Verfasser: *Widmer, Erlacher & Calini,* Architekten in Basel;

II. Preis: 1100 Fr., Entwurf «Déclin», Verfasser: *Bosset & Buèche,* Architekten in St. Immer;

III. Preis: 900 Fr., Entwurf «Charité», Verfasser: *Alfred Lanzrein,* Architekt in Thun;

IV. Preis: 700 Fr., Entwurf «Croix de St. Louis», Verfasser: *Max Hofmann,* Architekt in Bern. —v.

Lausanne. Gewerbeschule.

Die Stadt Lausanne hatte einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Gewinnung von Entwürfen zum Bau einer Gewerbeschule und zur Bebauung des Beaulieugeländes. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Arbeiten durch Preise ausgezeichnet:

I. Preis, 2000 Fr., Nr. 11, «Varloppe», *Jean Taillens & Th. Dubois;*

II. Preis, 1500 Fr., Nr. 23, «Mai», *G. Epitaux;*

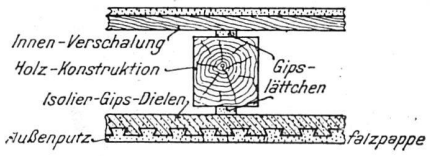
III. Preis, 1000 Fr., Nr. 21 «Main d'œuvre», *E. Monod & A. Laverrière;*

IV. Preis, 1000 Fr., Nr. 17, «Emy», *M. de Rham & G. Peloux;*

V. Preis, 1000 Fr., Nr. 2, «Mai», *M. Schnell & Ch. Thévenaz;* alle in Lausanne.

MITTEILUNGEN AUS DEM BAUWESEN.

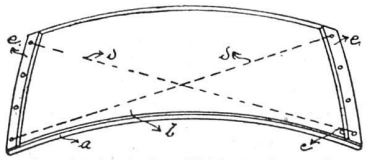
Isolier-Gipsdielen als äussere Verschalung. Ueber die Holzkonstruktion (z. B. die Riegel, Ständer usw.) einer Fachwerkwand werden Gipslättchen geheftet, damit die Verschalung nicht unmittelbar auf dem Holz liegt und durch dessen Wachsen oder Schwinden nicht leidet. Durch diese Ausschiftung wird die Verschalung mit gewöhnlichen Nägeln von entsprechender Länge aufgenagelt. Die Köpfe werden vorerst nicht ganz eingetrieben. Die Fugen sind mit elastischem Asphaltkitt zu dichten. Bei Ankunft der Isolier-Gipsdielen auf



Fachwerkwand aus Gipsdielen.

dem Bau werden deren Fugen vorgestrichen, was mit Leichtigkeit durchführbar ist, so lange die Dielen noch auf Stössen liegen. Alsdann erfolgt ein weiterer Anstrich mit Asphaltlack beim Versetzen selbst, was gewöhnlich zur gänzlichen Schliessung und Verklebung der Fugen dient. Nunmehr wird Falzpappe aufgenagelt. Um die noch vorstehenden Nagelköpfe wird eine Bewehrung von dünnem, ausgeglühtem Draht angebracht so, dass die ganze Fläche kreuz und quer in rd. 20 cm Netzweite verspannt ist. Alsdann können die Nägel fertig eingetrieben werden. Nun wird der wetterfeste Putz aufgetragen. Hierzu empfiehlt sich ein verlängerter Zementmörtel (Schwarzkalk mit Zementzusatz) oder besser noch Weisskalkpflaster mit Zusatz von Zement. Dieser Verputz verbindet sich mechanisch mit der schwalbenschwanzförmigen Papp-Oberfläche der äusseren Verschalung und kann richtig abbinden, da ihm kein Wasser durch den Untergrund entzogen wird. Die Isolierung eignet sich für Plafonds in feuchten Räumen, leichte Zwischenwände und Verschalungen mit Kalk- oder Zementputz, sowie Plattenverkleidungen. —m.

Ein Lichtpausapparat mit Diagonalverspannung zur Herstellung bautechnischer Zeichnungen dürfte mancherlei Vorteile bieten. Er besteht, wie die Abbildung zeigt, in der Hauptsache aus einer elastischen Unterlage a, darüber einer



Schnitt durch den Lichtpaus-Apparat.

glashellen, beiderseits polierten Zelluloidplatte b, aus der Klemmvorrichtung c, der Diagonalverspannung d und den Holzleisten e. Die Handhabung des Apparates ist folgende: Lichtpauspapier und Zeichnung werden zusammen seitlich so weit